

RuhrstadtTRÄUMER

ERGEBNISSE DER EVALUATION DES STIPENDIENPROGRAMMS 2019

Prof. Dr. Michael Boecker/Sina-Marie Levenig

FH DORTMUND

FACHBEREICH ANGEWANDTE SOZIALWISSENSCHAFTEN

RuhrstadtTRÄUMER	2
Ablauf RuhrstadtTRÄUMER 2019	2
Säulen der RuhrstadtTRÄUMER	2
Empfehlungen 2018	2
Evaluation	3
Wirkungsebenen	4
Auswertung Quantitative Daten	5
Auswertung Qualitative Daten.....	8
Herausforderungen.....	9
Empfehlungen.....	10
Literaturverzeichnis	11

RuhrstadtTRÄUMER

Das Stipendienprogramm RuhrstadtTRÄUMER verfolgt das Ziel, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Ruhrgebiet Kompetenzen für ein eigenes gesellschaftlichen Engagement zu vermitteln.

Die Entwicklung eigener Ideen und deren Umsetzung in Projekte, um sich (selbst-) wirksam für die eigenen Bedürfnisse einsetzen und am gesellschaftlichen Leben aktiv teilhaben zu können, hilft jungen Menschen gerade in Zeiten individualisierter, eigenverantwortlicher Lebensverläufe eine positive Zukunftsperspektive zu entwickeln.

So richtet sich das Programm an Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus diversen Lebenslagen und Bildungspositionen, insgesamt können 25 Jugendliche teilnehmen und eine heterogene Gruppenzusammensetzung wird angestrebt.

Ablauf RuhrstadtTRÄUMER 2019

Im Jahr 2019 wurden von März bis Juni Multiplikatoren und Teilnehmende akquiriert. Das Programm begann mit einer Auftaktveranstaltung Anfang Juli, gefolgt vom 7-tägigen Sommercamp, 2 Projektmanagement-Wochenenden im September und schloss mit dem Herbstcamp und der Präsentation der Projekte in den Herbstferien ab.

Bei den RuhrstadtTRÄUMERn 2019 wurden 19 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erreicht und in 4 Camps/ Projektmanagement-Wochenenden in ihrer Ideenfindung und Projektumsetzung unterstützt. Abschließend wurden 6 Projekte initiiert.

Säulen der RuhrstadtTRÄUMER

Die Aufbauorganisation der RuhrstadtTRÄUMER besteht aus den Säulen Pädagogische Leitung, Koordination, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung. Zum Evaluationszeitpunkt überschritten sich die Zuständigkeitsbereiche und dies führte zu Unsicherheiten in den Zuständigkeiten und der Durchführung der anstehenden Aufgaben.

Empfehlungen 2018

Für die Evaluation wurden die Empfehlungen aus dem Wirkungsbericht der RuhrstadtTRÄUMER von Anfang 2018 berücksichtigt. Hierunter wurden eine intensive Vernetzung zu öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und Schulen und eine Vernetzung zu Stadt/Land/Wirtschaft zur kross-sektoralen Zusammenarbeit sowie eventuelle Kooperationsvereinbarungen mit Vereinen und anderen Akteuren genannt. So sollten Synergieeffekte mit anderen Projekten gesucht und genutzt werden können. Weiterhin sollte das Programm flexibel und niedrigschwellig gehalten werden, um den Interessierten den Zugang zu ermöglichen. Hierfür sollte auch eine zentrale Anlaufstelle (besuchbarer Raum) für Interessierte, Teilnehmende und Alumni geschaffen werden. Zur weiteren Nachhaltigkeit des Programms sollten Alumna als potentielle Mentoren weitergebildet und die Netzwerk-Kontakte zur professionellen Unterstützung genutzt werden. Beziehungspflege und persönliche Ansprache zur

Wirkungssteigerung in Form von persönlichen Anschreiben und Einladungen sowie Einbeziehung von Experten zu den Projektmanagement-Wochenenden wurden als zu berücksichtigende Elemente für den Aufbau eines funktionierenden Netzwerks genannt. Zur Angebotsanpassung wurden Reflexionseinheiten für Teilnehmende und Programm-Mitarbeitende empfohlen. Der Fokus des Programms sollte auf die Selbstfürsorge der Teilnehmenden abzielen und eine Verknüpfung von persönlicher Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen.

Evaluation

Für die Durchführung der Evaluation wurde sich für eine multimethodologisches Vorgehen (Johnson & Christensen, 2014) entschieden. Hierbei wurden qualitative und quantitative Datenerhebungen genutzt und diese in einem Sequential Mixed Design (Teddlie & Tashakkori, 2006) verwendet, um basierend auf den vorhergehenden Ergebnissen die weitere Datenerhebung entsprechend zu gestalten.

Für den qualitativen Teil wurden zu Beginn der Evaluation Gespräche mit Sponsoren und Programm-Mitarbeitenden geführt, um die Prä-Befragungs-Items zu generieren. Weiterhin wurden Items zum demokratischen Selbstverständnis, Mitwirkung und Erwartungen an das Programm in den Fragebogen aufgenommen. Im weiteren Verlauf des Programms wurde eine Teilnehmende Beobachtung durchgeführt und mit einigen Teilnehmenden sowie mit Programmleitenden Gespräche geführt. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgte mit der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (Mayring, 2016). Die Ergebnisse dieser Auswertung flossen in die Gestaltung des Post-Fragebogens ein.

Im quantitativen Teil der Evaluation wurde eine Prä-Post-Befragung mittels eines Fragebogens zu zwei Erhebungszeitpunkten durchgeführt. Die Prä-Befragung erfolgte zu Beginn des Programms während des Sommercamps und die Post-Befragung zum Ende des abschließenden Herbstcamps. Die Fragebögen wurden mit dem Programm GrafStat erstellt und ausgewertet.

Wirkungsebenen

Zentral für die Evaluation sind die Wirkungen, die das Stipendienprogramm hat.

Wir unterscheiden, orientiert an der Wirkungslogik der „International group of controlling“ (2010), 3 Wirkungs-Ebenen: **Output, Impact** und **Outcome**.

Auf der Ebene des **Outputs** bewegen wir uns bei der Frage des Zugangs der Jugendlichen zum Programm. Können sie erreicht werden, akzeptieren sie das Angebot und finden die Aktivitäten wie geplant statt?

Der **Impact** beschreibt die Wirkungen, die das Stipendienprogramm und die daraus resultierenden Erfahrungen auf die Jugendlichen selbst haben, wie z.B. der Erwerb von Skills und Kompetenzen. Durch die Selbstwirksamkeit, die die Jugendlichen in den von ihnen entwickelten und umgesetzten Projekte erfahren, sollen sie die Möglichkeit bekommen, das eigene Handeln zu reflektieren und ihre Lebenswelt positiv verändern zu können. Gerade in Zeiten individualisierter Lebensverläufe, die jungen Menschen scheinbar alle Möglichkeiten bieten ihr eigenes Lebensmodell zu entwickeln, bringt dies aber auch immer wieder aufs Neue die Notwendigkeit mit sich, Entscheidungen für oder gegen etwas zu treffen. Sinnstiftende Strukturen, wie sie durch die Projekte im Rahmen des Programmes erfahren werden, bieten den jungen Menschen hierbei Unterstützung. So gehen Entscheidungsfreiheit, nicht nur für welches Engagement, sondern auch wie sie sich dort einbringen und ihre Ideen verwirklichen können, als auch der Erwerb von Kompetenzen einher mit einer Wahrnehmung der eigenen Selbstwirksamkeit, stärken das Selbstvertrauen junger Menschen und unterstützen die Identitätsentwicklung.

Auf Seiten des **Outcomes** betrachten wir die Wirkungen, die das Stipendienprogramm auf die Gesellschaft hat. Durch die Erfahrungen, die die Jugendlichen im Rahmen des Programmes machen und die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten, die dieses bietet, sollen sie befähigt werden, zivilgesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen und demokratisch aktiv an und in unserer Gesellschaft mitzuwirken. Die Übernahme zivilgesellschaftlicher Verantwortung und die demokratische Mitwirkung der Jugendlichen soll zu sozialer Nachhaltigkeit durch den Erhalt von verlässlichen und wertschätzenden Beziehungen führen und zur Sicherung des sozialen Miteinanders und einer solidarische Gesellschaft beitragen.

Auswertung Quantitative Daten

Die Stichprobe der Prä-Befragung bestand aus 18 Personen. Hiervon bezeichneten sich 15 Personen als männlich und 3 als weiblich. Die Teilnehmenden waren zwischen 16 und 23 Jahre alt. Die Aufenthaltsdauer der 15 Teilnehmenden, die nicht in Deutschland geboren wurden, betrug im Mittelwert 3,5 Jahre. Unter den Antwortenden befanden sich zwei Schülerinnen und 10 Schüler, je eine weibliche und ein männlicher Auszubildender, zwei Studenten und zwei männliche Teilnehmer, die sich als Sonstige bezeichnen.

Hauptsächlich ist der Zugang zum Programm mit 56% durch Freunde gegeben, sei es durch positive Erlebnisberichte aus den vergangenen Jahren oder die Aufforderung aktueller Teilnehmender, mitzukommen. Gefolgt werden Freunde von Sozialarbeitenden und die eigene Familie genannt. Die mediale Präsenz war, zumindest für die aktuelle Gruppe, nicht ausschlaggebend, um teilzunehmen. Folgt man den Zahlen, die die Shell-Jugendstudie im Oktober zur Nutzung sozialer Medien (34%) und surfen im Internet (50%) veröffentlicht hat, so sollten diese Kanäle aber nicht vernachlässigt werden, auch wenn sie für den Zugang zum Projekt nicht den erwarteten Schwerpunkt bildeten. Gerade als Informationsmöglichkeit für Multiplikatoren wie z.B. Sozialarbeitende und Eltern ist eine gut strukturierte Internetseite mit transparenten Informationen zu Programmzugang und -ablauf nicht zu vernachlässigen.

Engagement wird überwiegend als sehr wichtig erachtet. Hierbei legen die Befragten eine größere Bedeutung auf das Engagement für nahestehende Menschen als auf das gesellschaftliche Engagement und eine potenzielle Gruppenzugehörigkeit ist hierfür auch ausschlaggebend. Grundwerte wie die Gleichbehandlung aller Menschen, gesellschaftliche Teilhabe und eine freie Meinungsäußerung werden durchweg als sehr wichtig (> 80%) benannt.

Aus den Auswertungsergebnissen der Prä-Befragung lässt sich schließen, dass die Eigeneinschätzung der Teilnehmenden bezüglich ihres allgemeinen und beruflichen Lebensentwurfes überwiegend klar ist; die Wahrnehmung der eigenen Stärken und Schwächen hingegen subjektiv eher unterschiedlich (44%/33%/22%/0%)¹ ausfällt. Ebenso verhält es sich mit dem Mut zur Teilnahme (39%/28%/28%/6%) und das eigene Argumentationsvermögen wird bei einem Drittel als negativ bewertet.

Von mehr als zwei Drittel wird eine Hilfestellung bei der Auswahl eines geeigneten eigenen Engagements und beim Zugang hierzu gewünscht. 50% der Teilnehmenden sind zu Beginn des Stipendienprogramms noch nicht in einem Projekt und/oder ehrenamtlich tätig.

Die Erwartungshaltung der Teilnehmenden gegenüber dem Programm beinhaltet primär den Wunsch eine Projektidee zu entwickeln, diese umzusetzen und Mitstreitende finden zu können. Aber auch

¹ Die Antwortmöglichkeiten auf die in den Fragebögen gestellten Fragen waren: stimme völlig zu/stimme eher zu/stimme eher nicht zu/stimme nicht zu.

„einfach eine gute Zeit zu haben“ äußern viele Teilnehmende. Der Wunsch neue Freunde zu finden und selbstsicherer werden zu können, ist zum Erhebungszeitpunkt sekundär. Allerdings hoffen die Teilnehmenden auch, dass die Erfahrungen bei den RuhrstadtTRÄUMERn ihnen im späteren Berufsleben nützlich sein können.

Die Stichprobe der Post-Befragung bestand aus 7 Personen, die am Ende des Herbstcamps daran teilnahmen. Zu der geschlechts- und altersspezifischen Zusammensetzung kann keine Aussage getroffen werden, da die geplante personelle Zuordnung der Fragebögen, über die Angabe des Geburtsdatums der Mutter, aufgrund differierender Angaben nicht durchgeführt werden konnte.

War bei der Prä-Befragung die Motivation, etwas für das unmittelbare Umfeld und sich selbst zu tun, gegenüber dem Engagement für die Gesellschaft deutlich führend, so hat sich in der Gruppe, die an der Post-Befragung teilgenommen hat, die allgemeine Motivation, sich zu engagieren und im Besonderen die Motivation sich gesellschaftlich zu engagieren, deutlich gesteigert. Auch das Bedürfnis Teil einer Gruppe zu sein und sich als Teil eines Ganzen zu engagieren, war für die Post-Befragungsgruppe wichtiger als für die gesamte Prä-Befragungsgruppe.

Vergleichen wir die Äußerungen zum Selbstbild, so können wir sehen, dass bei der Prä-Befragung die Teilnehmenden sehr davon überzeugt waren, ihre Stärken und Schwächen gut einschätzen zu können. Ebenso hatten sie ein sehr genaues Bild von ihrem zukünftigen Leben und Arbeitsleben. Auch die eigene Zielerreichungskompetenz wurde überwiegend positiv eingeschätzt. Bei der Postbefragung wurden die Antworten vorsichtiger geäußert. So haben die Erfahrungen bei den RST gegebenenfalls zu einer besseren Einschätzung der eigenen Stärken und auch Schwächen geführt. Auch ist die Zukunftsvision vom Leben und der Arbeit vielfältiger und somit nicht mehr so eindeutig beschrieben worden. Ebenso ist eine höhere Sensibilität für potentielle Schwierigkeiten zur Erreichung der eigenen Ziele wahrnehmbar. Hier kann die Vermutung geäußert werden, dass der Beginn einer optionalen Lebenslageänderung der Teilnehmenden sichtbar wird.

Die Ergebnisse der Prä-Befragung bezüglich der Erwartungshaltung dem Projekt gegenüber, wurden in der Post-Befragung überprüft. So gaben 71% der verbliebenen Programmteilnehmenden an, dass sie vollkommen, und 29%, dass sie eher zustimmen können, dass die RST ihnen geholfen haben, eine Projektidee zu entwickeln. Ebenso fällt das Ergebnis der Abfrage der Idee-Umsetzung aus. Nur eine Person gab an, keine gute Zeit bei den RuhrstadtTRÄUMERn gehabt zu haben und war auch im Gegensatz zu den anderen Befragten nicht zufrieden mit der Zunahme der eigenen Selbstsicherheit. Unzufriedenheit äußerte diese Person auch in Bezug auf fehlende Mitstreitende für das eigene Projekt und die nicht ausreichend erlernte Problemlösungskompetenz. Die Erfahrungen bei den RuhrstadtTRÄUMERn wurden weiterhin als wichtig für das eigene Berufsleben gewertet und alle stimmten zu, dass sie eine hohe Selbstwirksamkeit erfahren haben.

Durch die von den Programmleitenden geäußerten Schwierigkeiten, bezüglich des Commitments der Teilnehmenden, ergab sich die Notwendigkeit, die Wahrnehmung der Programmstruktur bei den Teilnehmenden abzufragen. Hierbei ergab die Auswertung der Fragebögen, dass eine lockerere Struktur von den Jugendlichen gewünscht wird. Dies bedeutet auch, dass sich die Mehrheit der Jugendlichen die Programmeinheiten in kleineren Einheiten an einzelnen Tagen wünschen (67%). Hier bildet sich die Tendenz der Jugendlichen ab, nicht in klassischen Strukturen aktiv sein zu wollen. Im Gegenteil hierzu äußerten alle Befragten, dass ihnen die Projektmanagement-Wochenenden besonders gut gefallen haben.

Der Wunsch nach mehr Verbindlichkeit in der eigenen Projektgruppe und eine ausgeglichene Arbeitsverteilung auf alle Mitglieder wurde deutlich mehrheitlich geäußert. 86% stimmen völlig zu, sich eine Möglichkeit zu wünschen, auch nach Abschluss der RuhrstadtTRÄUMER noch an gemeinsamen Treffen teilnehmen zu können. Auch die Einbindung von externen Akteuren aus Wirtschaft und Kommune wird mehrheitlich gewünscht.

Zusätzlich wurden die Beziehungsebenen des Stipendienprogramms abgefragt. Hierbei ist allen Befragten gemein, dass ein guter persönlicher Kontakt und Austausch mit den Programmleitenden wichtig sei und auch so stattgefunden hat. Besonders die sehr gute Zusammenarbeit der Programmleitenden mit den Projektgruppen wurde deutlich hervorgehoben. Auf Ebene der gruppeninternen Kooperation herrschen allerdings signifikante Unterschiede. Äußert gerade noch eine knappe Mehrheit, dass das eigene Projektteam gut zusammengearbeitet habe, so sagen weniger als die Hälfte, dass sie sich auf ihre Projektteammitglieder verlassen konnten.

Trotz der Unterschiede zwischen Programmstruktur und Gruppendynamik in der subjektiven Wahrnehmung der Teilnehmenden würden aber 86% der Befragten das Stipendienprogramm RuhrstadtTRÄUMER weiterempfehlen.

Nachtrag Auswertung Post-Befragung:

Bis Mitte Januar wurden von 4 Teilnehmenden des Programmes, die nicht am Herbstcamp teilgenommen hatten, die Post-Fragebögen beantwortet. Somit haben gut 60% der Teilnehmenden des Programmes 2019 an der Post-Befragung teilgenommen.

Deutliche Verschiebungen in der Gewichtung der Antworten gab es nur in wenigen Bereichen. Bei den Fragen zur Zukunftsvision des eigenen Lebens und dem Mut sich in Diskussionen einzubringen ergab sich eine positive Verschiebung von 10%. Bei der Abfrage der Zielerreichungsstrategie ist die Verschiebung deutlicher, so äußern sich 73% positiv (vormals 57%) und 27% negativ (vormals 43%). Von den späteren Rückläufern haben weniger einen Partner für die Umsetzung der eigenen Idee im Verlauf des Programms gefunden. Im Gegensatz zum ersten Rücklauf haben jeweils 2 Personen angegeben, dass ihnen die Programm-Struktur sowie die Projektwochenenden nicht gut gefallen

haben. Beim zweiten Rücklauf ergab sich eine gleichmäßigere Verteilung der Antworten in Bezug auf den Wunsch einer lockereren Struktur (30%/30%/30%/10%) als im ersten Rücklauf (50%/17%/33%/0%)², allerdings beeinflusst dies die Mehrheit für eine lockere Struktur nur marginal. Den Teilnehmenden, die im Zuge des Herbstcamp den Fragebogen beantwortet haben, waren die persönlichen Kontakte zu den Teilnehmern wichtiger (17%/59%/33%/0%) als der Gesamtheit der Antwortenden der Post-Befragung (20%/30%/40%/10%). Dies könnte auch eine Erklärung dafür sein, dass die vier Programm-Teilnehmenden, die die Post-Befragung später beantwortet haben, nicht am Herbstcamp teilgenommen haben. Eine Person ist, im Vergleich zum ersten Rücklauf, nicht zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen Projektgruppe und den Teamleitenden. Auch beim zweiten Rücklauf würden 10 von 11 Personen die RuhrstadtTRÄUMER weiterempfehlen.

Auswertung Qualitative Daten

Für die Wirkungsebene des **Outputs** ergab die Auswertung, dass durch die Teilnehmenden-Akquise 174 Einrichtungen und ca. 350 Jugendliche informiert werden konnten. Zusätzlich wurde das Programm über verschiedene Medienkanäle (Webseite, Facebook, Instagram sowie Pressemitteilungen sowie Flyer und Plakate) beworben. Auch durch die Unterstützung lokaler Multiplikatoren bewarben sich insgesamt 27 Jugendliche für das Programm. Nach Abmeldung von 6 Personen auf Grund persönlicher Gründe begann das Sommercamp mit 5 unsicheren und 16 verbindlichen Teilnahmen. Alle Aktivitäten des Programms fanden, wie schon in der Bewerbungsmaske angekündigt und somit langfristig planbar, statt. Trotzdem nahm bis zum Herbstcamp die Anzahl der Teilnehmenden auf 7 Personen ab.

Für den **Impact** des Programmes lässt sich konstatieren, dass die hohe methodische Kompetenz der Projektmitarbeitenden für einen erfolgreichen Erwerb von Skills und Kompetenzen bei den Jugendlichen entscheidend war. Ebenso hat die projektzugeschnittene Anleitung eine hohe Anerkennung bei den Jugendlichen gefunden. Die Umsetzung eigener Projektideen und die Durchführung der Projekte führte bei den Teilnehmenden zu erfahrener Selbstwirksamkeit und zu einer deutlichen Wahrnehmung des eigenen Kompetenzerwerbs. Die erfahrene Selbstwirksamkeit und der Kompetenzerwerb sind der Grundstein für eine potentielle Änderung der Lebenslage der Jugendlichen.

² Die Antwortmöglichkeiten auf die in den Fragebögen gestellten Fragen waren: stimme völlig zu/stimme eher zu/stimme eher nicht zu/stimme nicht zu.

Im Bereich des **Outcomes** ist die Vernetzung verschiedener Projekte mit sozialräumlichen Akteuren gelungen (AWO/IFAK) und die Verstetigung der Projekte als Ziel des Programms angedacht. Da die Projekte den Durchführenden das Potential demokratisch mitwirken zu können vermitteln, kann dies in Folge zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung führen und somit zur Sozialen Nachhaltigkeit durch die Vorbildfunktion und Motivation der Jugendlichen beitragen (siehe Alumni- und Mentoren-Programm).

Herausforderungen

Im Rahmen der Evaluation ergaben sich folgende Schwierigkeiten. So gestaltete sich die Kommunikation mit den Programmmitarbeitenden zu Beginn eher schwierig. Diese Schwierigkeiten wurden aber im Verlauf der Evaluation restlos beseitigt. Durch die geringe Beteiligung an der Post-Befragung sind die Ergebnisse nur bedingt mit denen der Prä-Befragung vergleichbar.

Für die RuhrstadtTRÄUMER ergaben sich im Verlauf des Programms große Herausforderungen im Bereich der Teilnehmenden-Akquise, wodurch die geplante Heterogenität der Gruppe nicht gegeben war. Die Teilnehmenden-Bindung gestaltete sich als problematisch, möglicherweise bedingt durch ein sehr differenziertes Commitment der Teilnehmenden.

Zusätzlich ist das Netzwerk mit kommunalen Akteuren und Organisationen noch nicht ausreichend aufgebaut. Die fehlende Aktualisierung der Webseite und die nicht eindeutige Belegung der Säulen des Programms mit klaren Verantwortlichkeiten, sind ebenfalls zu erwähnen.

Empfehlungen

Basierend auf den Auswertungsergebnissen können wir im Rückgriff auf die 3 Wirkungsebenen folgende Empfehlungen aussprechen:

Um den **Output** zu erhöhen, sollte die Akquise intensiviert und der Zeitraum verlängert werden. Die regelmäßige Aktualisierung des Internetauftritts mit einer transparenten Darstellung der Programminhalte und des Programmablaufs baut Schwellen ab und gibt Interessierten, Eltern und auch Multiplikatoren die Möglichkeit sich über das Stipendienprogramm zu informieren. Der weitere Ausbau des Netzwerks und der Beziehungsaufbau zu, sowie die Beziehungspflege von schon akquirierten, Multiplikatoren, sorgen für eine bessere sozialräumliche Einbindung und steigern den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität des Stipendienprogramms für potenzielle Teilnehmende. Um dem Teilnehmenden Schwund im Laufe des Programmes entgegenzuwirken, sollte eine Rückkehr zum Programmablauf 2018, mit Mentoren-Bindung und Projektgruppenbildung während des Sommercamps, in Erwägung gezogen werden.

Für eine Steigerung des **Impacts** sollte die Mentoren-Bindung und die Zusammenarbeit mit diesen intensiviert werden. So sollten die Teilnehmenden bei Erstkontakt zu Sozialraumakteuren durch diese begleitet werden. Bei gruppeninternen Problemen sollten die Teilnehmenden gegebenenfalls durch eine Mediation durch die Mentoren oder bei Bedarf auch durch die Programmleitenden begleitet werden.

Monatliche Treffen von Programm-Teilnehmenden und Mentoren können sich positiv auf eine kontinuierliche Teilnahme auswirken. Voraussetzung hierfür ist eine frühzeitige Projektentwicklung, -zugehörigkeit und Mentoren-Bindung.

Für ein wirkungsvolles **Outcome** ist die Bindung der Teilnehmenden sowie die Umsetzung und weitere Begleitung einer hohen Anzahl von Projekten eine wichtige Voraussetzung. So kann die Verstetigung der Projekte im kommunalen Raum und der Aufbau eines Netzwerks für Jugendliche gelingen.

Für die RuhrstadtTRÄUMER ist es sinnvoll, sich auf einen kommunalen Raum zu fokussieren und die Anbindung an bestehende Strukturen voranzutreiben. Für den Ausbau des eigenen Netzwerks ist die Kontaktpflege zu Multiplikatoren unerlässlich. So muss die Akquise im Vordergrund stehen, bis das Netzwerk ausreichend aufgebaut ist. Die lokale Anbindung sollte auch mit einem physischen Ort für regelmäßige Kontaktzeiten der Teilnehmenden einhergehen.

Um Unsicherheiten und potentielle Probleme auf Leitungsebene zu vermeiden, sollte die Zuordnung der Hauptverantwortlichkeiten zu den Säulen des Programmes zeitnah erfolgen. Bevor aufgrund des

Programmablaufs 2019 Verunsicherungen bei den Programmleitenden zu massiven Änderungen des Programmes führen, sollte eine Rückbesinnung auf die eigenen Kompetenzen, bezüglich der Methoden, der Beziehungsarbeit und des Motivationsfaktors erfolgen.

Nach aktuellen Gesprächen mit den Programmleitenden werden im nächsten Jahr die Säulen Pädagogische Leitung und Programm-Management zusammengefasst; ebenso sollen die Aufgaben der Koordination und Öffentlichkeitsarbeit personell zusammengeführt werden. Hinzu kommt eine weitere Person, welche die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Community-Management und Akquise bearbeitet. Dadurch, dass manche Aufgabenbereiche in die Zuständigkeit der Pädagogischen Leitung/ des Programm-Managements und andere Aufgaben in die Zuständigkeit der Koordination fallen, wird die Säule Verwaltung von den beiden Säulen Pädagogische Leitung/Programm-Management und Koordination gemeinsam bearbeitet werden.

Literaturverzeichnis

- International group of controlling (Hrsg.) (2010). *Wirkungsorientiertes NPO-Controlling – Leitlinie zur Zielfindung, Planung und Steuerung in gemeinnützigen Organisationen*. Freiburg, Berlin, München: Haufe Mediengruppe.
- Johnson, R. B./ Christensen, L. B. (2014). *Educational research: Quantitative, qualitative, and mixed approaches*. 5. Aufl. Los Angeles: Sage.
- Mayring, P. (2016). *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. 6. Aufl. . Weinheim: Beltz.
- Teddlie, C./Tashakkori, A. (2006). A General Typology of Research Designs Featuring Mixed Methods. *Research the Schools* 13 (1) , S. 12–28.